

Die Abbildung 3 zeigt den von uns aufgenommenen Verlauf der Zugkraft beim Aufziehen und Ablaufen der hintereinander geschalteten Doppelfeder. Der untere Maßstab der Abszisse entspricht der Zahl der Federkernumdrehungen des Kernes f beim Aufziehen, der obere Maßstab der Abszisse ist entsprechend in Tage umgerechnet. Da die uns zur Verfügung stehenden Apparate nur sehr einfach waren, sind die Meßwerte nur als Punkte eingetragen, und wir haben uns damit begnügt, die ausgleichenden Kurven zu zeichnen. Die Kurven sollen also nicht den Anspruch auf absolute Genauigkeit erheben, sondern nur den ungefähren Verlauf zeigen. Wir sehen den bekannten „Kraftsturz“ beim Beginn des Ablaufs, im übrigen aber einen verhältnismäßig geringen Spannungsabfall. Im übrigen wird der gerade Verlauf der Zugkraftkurve etwa vom dritten bis zum neunundzwanzigsten Tage ausgenutzt.

Werk und Gehäuse

Die Werke (vergl. z. B. Abb. 4) sind mit Volltrieben sowie Hakenhemmung mit Abfallregelung ausgerüstet; sie zeigen im allgemeinen keine Besonderheiten. Sie können entweder mit Rechenschlagwerk oder nur als Gehwerk mit verschiedenen langen Pendeln geliefert werden, auf Wunsch auch mit vier- oder siebensteinigem Ankerwerk.

Bei dem vorliegenden Küchenuhrgehwerk hat das Minutenrad verschiedene Mängel. Insbesondere ist die Begrenzung für das auf der Welle drehbare Rad mit Trieb, die aus einer Scheibe und zwei auf der Minutenradwelle herausgedrückten Flügeln besteht, wohl etwas primitiv. Infolgedessen besteht die Möglichkeit, daß, wenn sich die beiden Flügel in die Scheibe eindrücken, das Rad mit seinen Zähnen an den Triebstäben des Ankerrades streifen kann, wodurch die Uhr natürlich stehen bleibt. Dies kann insbesondere auch dann auftreten, wenn das Minutenrad irgendwie verbogen wird. Bei der Reparatur muß, um die Zapfen polieren zu können, das Viertelrohr zur Entfernung des Minutenrades heruntergeschlagen werden. Es besteht hier die größte Wahrscheinlichkeit, daß dabei das Gewinde am Ende der Minutenwelle gestaucht und somit beschädigt wird.

Abgesehen von der schlechten Politur der Triebe ist im übrigen auch die Politur der Zapfen verhältnismäßig mangelhaft. Gerade die schwache Feder, welche die Uhr dreißig Tage treiben soll, erfordert die sorgfältigste Ausführung des Räderwerkes, um die Reibungsverluste so gering wie möglich zu halten. Wie auch die Beobachtungen gezeigt haben, ist im übrigen bei dem Schlagwerk stets die Gefahr vorhanden, daß die Kraft gegen Ende des Federablaufs nicht ausreicht, insbesondere wenn das Öl dick wird.

Von einer Wiedergabe einzelner Gehäusemuster sehen wir hier ab; der uns vorliegende Katalog zeigt eine Reihe von recht ansprechenden Mustern von Wand- und Küchenuhren, modernen Tischuhren und Regulatoren neben einigen weniger geglückten Mustern und einigen Übergangsmustern.

Wenn auch, wie geschildert, in einigen Punkten noch Verbesserungen anzustreben sind, so ist doch grundsätzlich das Bemühen der Firma um eine technische Weiterentwicklung unserer mechanischen Gebrauchsuhrer anerkennenswert und sollte vom Handel dementsprechend gewürdigt werden.

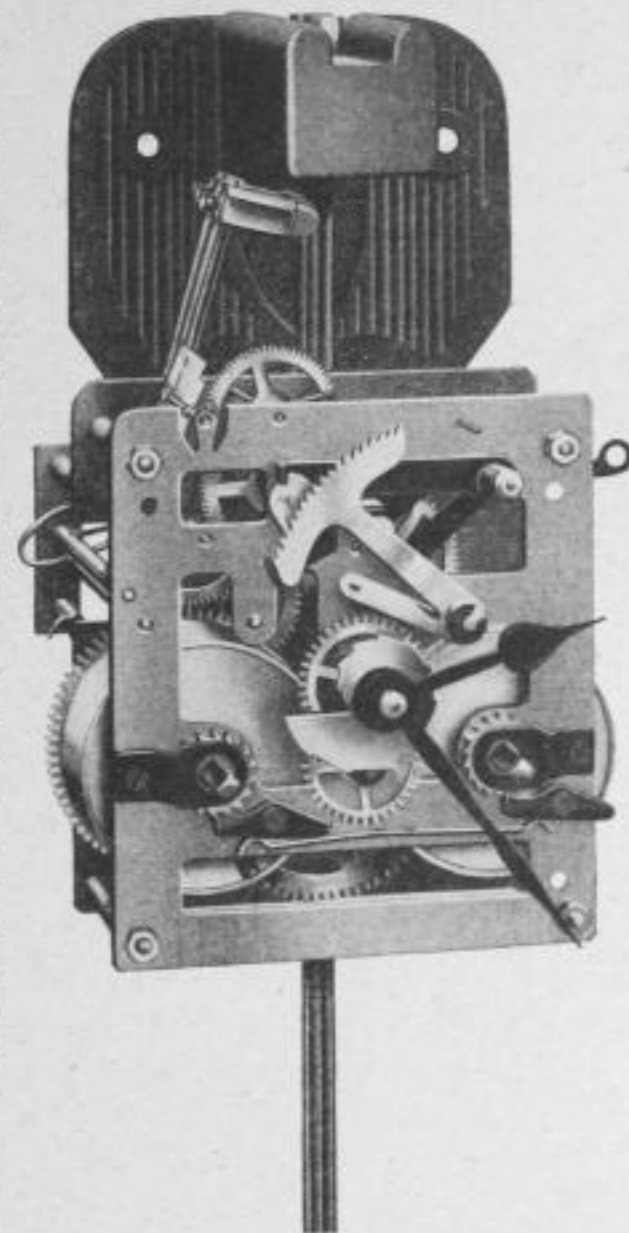


Abb. 4. Geh- und Schlagwerk mit zwei 30-Tage-Doppelfedern



Vermischtes

Warnung

gegen unberechtigte Hinweise auf Materialknappheit

Gegen einen Schneidermeister hat der Werberat folgende Verfügung erlassen: „Sie betreiben Werbung für sich durch eine Postwurfsendung mit dem Titel: ‚Postwurfsendung! An alle Privat-Wohnungsinhaber. Eilt! Sehr wichtige Mitteilung. Die beste und sicherste Geldanlage für jedermann. Sofort gute Stoffe einkaufen.‘ Mit dieser Überschrift und dem nachfolgenden Inhalt suchen Sie den Eindruck zu erwecken, als ob in Kürze nicht nur eine Verknappung auf dem Stoffmarkt zu erwarten sei, sondern darüber hinaus auch erhebliche Preissteigerungen bevorstünden. Diese Behauptungen führen das Publikum in grober Weise irre. Nach meinen Richtlinien — 2. Bekanntmachung vom 1. November 1933 — ist jede Irreführung untersagt. Ferner setzen Sie sich in Widerspruch zu der Politik der Reichsregierung, die ausdrücklich in wiederholten Fällen darauf hingewiesen hat, daß jedes ‚Hamstern‘ unterbleiben muß. Ich sehe mich daher veranlaßt, Ihnen die Genehmigung zur Wirtschaftswerbung mit sofortiger Wirkung bis zum 31. Dezember 1934 zu entziehen.“ In dieser Verfügung ist eine dringende Warnung gegen alle derartigen unberechtigten Hinweise zu erblicken, gleichgültig um welche Gewerbe es sich handelt.

Pflichtmitgliedschaft von Fabrikanten von Uhren, Musikinstrumenten, Schmuckwaren, Bestecken und Werkzeugen bei der Wirtschaftsgruppe Eisen- und Metallwarenindustrie. Wir verweisen auf die Veröffentlichung unter „Versch. Vereinigungen“. Insbesondere verweisen wir auch auf die Bestimmungen über die Anmeldepflicht handwerklicher Betriebe.

„Stehfix“ - Ansatzband. Die Firma Friedrich Keck in Pforzheim bringt ein neues Ansatzband auf den Markt, das gleichzeitig als Ständer für Armbanduhren dienen soll, um die Uhren bei Bedarf auf dem Schreibtisch, Nachttisch oder dergl. aufstellen zu können. In der Abbildung ist das Band in dieser Verwendungsart gezeigt. Es wird zu diesem Zweck einfach an einer Seite aus der Armbanduhr ausgehängt. Durch Einschlagen des ausgehängten Teiles wird das Band dann in die in der Abbildung gezeigte Stellung gebracht. Die Anstöße sind durch Schnappverschluss am Band befestigt. Dieses ist am Ende mit Querriefen versehen. Es wird von vornherein in der größten Weite geliefert und kann dann durch Abschneiden auf die richtige



Weite gebracht werden. Die Einhängen sind mit einer federnden Klappe versehen, die an einem außen greifbaren Häkchen zurückgezogen werden kann, so daß sich das Band nach Zurückziehen der Klappe durch einen Fingerdruck auf Uhr und Band öffnen läßt. Außerdem soll das Band an einem Ende mit einem Ziehglied versehen werden, so daß es dehnbar und elastisch wird. Schutzansprüche für das Band sind angemeldet. Die Lieferung erfolgt durch den Fachgroßhandel.

Die Deutsche Uhrmacherschule, Glashütte i. Sa., brachte ihren Bericht über das Schuljahr 1933/34 heraus. Die Gesamtzahl der Schüler einschließlich der Hörer betrug 45 gegen 48 im Vorjahre. Der Techniker- und Reifeprüfung unterzogen sich dreizehn Schüler, der Meisterprüfung acht und der Gehilfenprüfung sechs, die sämt-